

Konzerte im April: Hinweise auf besonders interessante Veranstaltungen finden Sie wie in jedem Heft auf unserer Deutschlandkarte. Auch ein Blick in unser Konzertmagazin ab S. 120 lohnt sich – garantiert!

Foto: Marco Borggreve/EMI



Foto: Thomas Rabtsch/PR



3./4.4. Glocke

Hoher Besuch im Norden: Sabine Meyer ist zu Gast in Bremens Konzerthaus Glocke und interpretiert mit den Bremer Philharmonikern Debussys Rhapsodie für Klarinette und Orchester sowie Darius Milhauds „Scaramouche“.

Bremen

Berlin



Foto: Wolfgang Werzowa/PR

3.4. Konzerthaus

Zum „Passionskonzert“ lädt das Kammerorchester „Carl Philipp Emanuel Bach“ ins Berliner Konzerthaus. Hartmut Haenchen dirigiert Werke von Vasks, Mozart, Pergolesi und Haydn. Solist in Mozarts Klavierkonzert in B-Dur KV 456 ist der Pianist Gottlieb Wallisch (Foto).

9.4. Philharmonie

„Am Pult der Zeit“ heißt das erste Konzert der Reihe „Mahler International“ in der Essener Philharmonie. Neben der fünften Sinfonie Gustav Mahlers steht dabei Beethovens fünftes Klavierkonzert auf dem Programm. Am Pult des London Symphony Orchestra steht der Kanadier Yannick Nézet-Seguin, der Solist ist Lars Vogt.

Essen

Leipzig

Freiburg

München

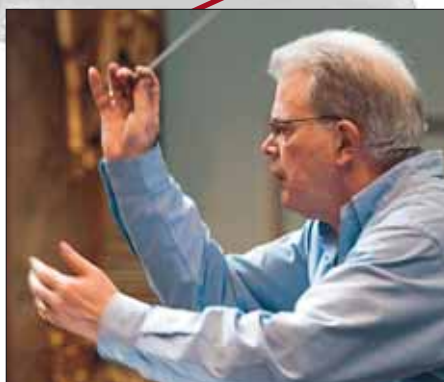
Foto: Ali Schaffler/PR



8.4. Konzerthaus

Zu einem Klavierabend ins Konzerthaus lädt der russische Ausnahmepianist Arcadi Volodos. Neben Werken von Franz Schubert führt er – passend zu dessen 200. Geburtstag – Liszts h-Moll-Sonate auf.

Foto: Christine Schneider/Farao



22.4. Philharmonie

Am Karfreitag dirigiert Enoch zu Guttenberg im Gasteig Bachs „Matthäus-Passion“. Neben dem Orchester der KlangVerwaltung sind die Chorgemeinschaft Neubeuern und der Tölzer Knabenchor zu hören.

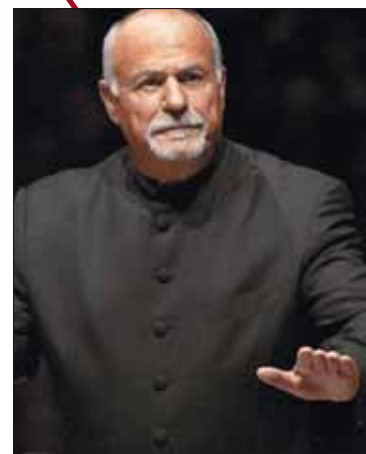


Foto: Priska Ketterer/Sony

7./8.4. Philharmonie

Mit Mozart gastiert David Zinman (Foto) beim Gewandhausorchester in Leipzig. Eingrahmt von der „Haffner“- und der „Jupiter“-Sinfonie ist Radu Lupu als Solist im A-Dur-Klavierkonzert KV 488 zu hören.



Yundis Live-Konzert aus Peking auf CD & Bonus-DVD

Vor einem Jahr begann der Pianist bei EMI Classics eine Chopin-Gesamtaufnahme mit der hoch gelobten Einspielung der *Nocturnes*. Im Mai 2010 stellte er sich in einem spektakulären Solorecital in Peking vor. Dessen Live-Mitschnitt ist ein Meilenstein seiner Diskographie. Yundi wusste sehr viele Facetten Chopins zu vermitteln. Heroisches Virtuositentum traf auf poetische Feinsinnigkeit, Eleganz auf subtile Raffinesse.

Yundi – Live in Beijing (Chopin-Programm) | CD & Bonus-DVD (Konzertmitschnitt)

www.yundi.de

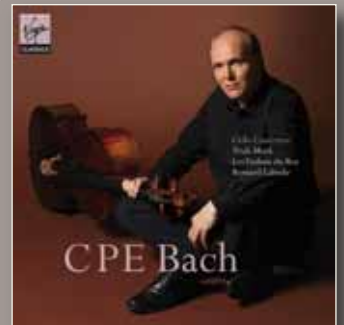


Truls Mørk mit Cellokonzerten von C.P.E. Bach

Die Kritiker loben die *höchste Qualität* (Süddeutsche) seiner Kunst. Umso gespannter darf man auf die Neuveröffentlichung sein, die der norwegische Cellist Truls Mørk mit dem kanadischen Alte-Musik-Ensemble Les Violons du Roy unter der Leitung von Bernard Labadie vorlegt: Cellokonzerte von Bachs zweitem Sohn Carl Philipp Emanuel.

C.P.E. BACH *Cellokonzerte a-moll, B-dur & A-dur* | Les Violons du Roy | Bernard Labadie

www.trulsmork.de



Vilde Frang spielt Grieg, Bartók und Strauss

Ein junger Virtuosenstar macht seinen Weg: 24 Jahre alt ist die norwegische Geigerin Vilde Frang, die im vergangenen Jahr ihr CD-Debüt mit Konzerten von Sibelius und Prokofieff vorlegte und die Kritik in allen Punkten überzeugte. Mit ihrem neuen Album bietet die Künstlerin ein außergewöhnliches Programm mit Kammermusik: Sonaten von Grieg, Strauss und Bartók.

EDVARD GRIEG *Violinsonate Nr. 1 F-Dur* | BÉLA BARTÓK *Sonate für Solovioline BB 124*

RICHARD STRAUSS *Violinsonate Es-Dur* | Michail Lifits, Klavier

Vilde Frang im Konzert: Termine unter www.vildefrang.de



Leuchtendes Lugano: Das Festival 2010 mit Martha Argerich und Freunden

Die Veröffentlichung der Einspielungen des Lugano-Festivals von 2010 fällt in ein besonderes Jahr: Martha Argerich wird 2011 siebzig Jahre. Ihre eigene künstlerische Kraft und die Faszination, die sie auf junge Kolleginnen und Kollegen ausstrahlt, sind ungebrochen. Zum achten Mal erscheint nun eine Box mit Mitschnitten – eine neue Folge einzigartiger Kammermusik-Schätze.

Martha Argerich And Friends – Live from the Lugano Festival 2010

Martha Argerich | Gautier & Renaud Capuçon | Gabriela Montero | Stephen Kovacevich u.a.

www.martha-argerich.de



Herzschrittmacher für Muti

Foto:EMI



Riccardo Muti

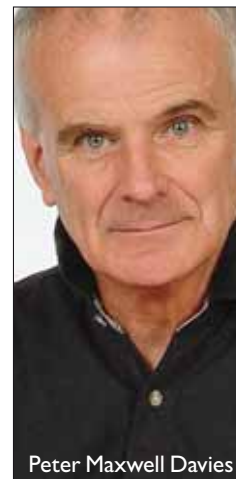
In jüngster Vergangenheit

hat Riccardo Muti durch gesundheitliche Probleme von sich reden gemacht. Erst vor einigen Wochen war der italienische Maestro bei einer Probe mit dem Chicago Symphony Orchestra am Dirigentenpult kollabiert, musste in einer Klinik wegen Verletzungen im Kiefer- und Gesichtsbereich behandelt werden. Nun haben die Ärzte im Northwestern Memorial Hospital bei Muti einen zu langsamen Herzschlag diagnostiziert. Dies sei auch der Grund für den plötzlichen Ohnmachtsanfall gewesen. Um das Organ auf Trab zu bringen, haben ihm die Ärzte nun einen Herzschrittmacher eingesetzt – auch wenn das Herz ansonsten tadellos funktioniert.

Ruhe bitte!

So machte Peter Maxwell Davies

das Essen keinen Spaß: Als im Hintergrund eines Restaurants eine Boyband zu jodeln begann, blieb dem britischen Komponisten fast der Bissen im Hals stecken. „Unter Protest“ verließ Sir Peter das Lokal und suchte Zuflucht in einem italienischen Restaurant in der Nähe. Hier war zwar auch Musik im Hintergrund zu hören; jedoch ließ sich der Wirt dazu bewegen, die „Aus“-Taste zu drücken und himmlische Ruhe in seinen Laden einkehren zu lassen – woraufhin sich, so Maxwell Davies gegenüber der Zeitung „The Telegraph“, die Atmosphäre im Raum für alle spürbar verbessert habe. Bewusst macht der 76-Jährige auf seine Erfahrungen mit ungewollter Hintergrundberieselung aufmerksam. Seit einiger Zeit ist er Mitglied der Gruppe Pipedown, die sich gegen akustische Umweltverschmutzung durch Fahrstuhlmusik und Ähnliches wendet. Informationen hierzu finden Sie unter www.pipedown.info.



Peter Maxwell Davies

Foto: Schott

Reimann räumt ab

Der Gewinner des diesjährigen Ernst-von-Siemens-Musikpreises steht fest: Der Komponist Aribert Reimann wird die Auszeichnung am 24. Mai bei einem Festakt im Münchner Cuvilliés-Theater in Empfang nehmen. Schon früh machte sich der 1936 in Berlin geborene Reimann als Opernkomponist einen Namen. Vor allem seine 1978 in München uraufgeführte Shakespeare-Adaption „Lear“ (dessen Titelrolle damals von Dietrich Fischer-Dieskau interpretiert wurde) hat den Weg ins internationale Repertoire gefunden. Der Ernst-von-Siemens-Musikpreis wird jährlich



Foto: Peer Andersen/Schott

im Wechsel an einen Komponisten und eine andere Person aus dem Musikleben vergeben und ist mit 200.000 Euro dotiert. Daneben vergibt die Ernst-von-Siemens-Stiftung in jedem Jahr Förderpreise an Nachwuchskomponisten. In diesem Jahr können sich Hans Thomalla, Hector Parra und Steven Daverson darüber freuen. Weitere Informationen unter www.evs-musikstiftung.ch.

Glücklicher Gewinner: Aribert Reimann.

Preisrätsel

Zu gewinnen: ein Paket mit 20 Klassik-CDs

Die Preisfrage lautet:

Ein tschechischer Komponist hat seiner Heimat ein klingendes Denkmal gesetzt. Von wem ist die Rede?

Antwort bitte an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.

Einsendeschluss ist der 30.4.2011.

Der Gewinner:

Die Lösung des Februar-Preisrätsels lautet:
„Franz Liszt“.

Das Paket mit 20 CDs hat Bernhard Nüssler aus Wiesbaden gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!



Foto: privat

Ab in die Zelle

Sein Mythos reicht sogar bis zum Ballermann. Schon am Anreisetag auf der Balearen-Insel weist jeder Reiseführer auf den abgelegenen Ort mit dem steinalten Kartäuserkloster in den Bergen hin, dort sei 1838 ein berühmter Komponist eingekerkert, habe seine angeschlagene Gesundheit zu kurieren versucht und heftige Unwetter ertragen müssen, die er jedoch sogleich in Musik verwandelt habe. Dort habe er mit einer exzentrischen und rauchenden Frau gewohnt, einer berühmten Romanschreiberin namens George Sand – und spätestens jetzt ist dem Touristen auch am Teutonengrill klar, dass es sich um Frédéric Chopin und das mallorquinische Städtchen Valldemossa handeln muss. Die Busse dorthin sind jedenfalls voll.

Chopins Winter auf Mallorca: Unter diesem Motto eines Romans der Madame Sand ziehen seit Jahrzehnten auch Rezitatoren in Begleitung von Pianisten durch Mitteleuropa. Die Hörer erfahren etwas von kahlen Gängen und gottverlassener Einsamkeit, von einem Sarg, mit dem Chopin seine Zelle verglich, und natürlich wird das „Regentropfen-Prélude“ gespielt, von dem seine Gefährtin berichtete (und das Chopin nie so genannt hat). In diesem Stück klopft ein Ton durchs ganze Stück, es beginnt in unschuldiger Lyrik in Des-Dur, bis der klopfende Ton als plötzlich zu gis wird, nun ist es die Quinte von cis-Moll, der finstersten Tonart überhaupt, alles Naive ist dahin, wir

meinen das Geläut von Sturmglocken zu hören – und wenn nach dem Grollen wieder jene Des-Dur-Melodie ertönt, hört man sie mit anderen Ohren. Sie hat ihre Unschuld verloren, sie hat in den Abgrund gestarrt.

Nun gibt es juristischen Hader um die berühmte Zelle in diesem Kartäuserkloster. In welcher Zelle der Kartause von Valldemossa hat Chopin gelebt, als er in Mallorca seine 24 Préludes schrieb? Ein Streit zwischen den heutigen Besitzern von Zellen, die in Frage kommen, beschäftigt die Gerichte. Bislang taten sich die Besitzer der Zelle 2 als aktive Vermarkter des Chopin-Kults hervor. Allerdings soll Chopins angebliches Klavier, das in Zelle 2 steht, erst um 1850 gebaut worden sein, also zwölf Jahre nach seinem Aufenthalt auf der Insel. Ein Gericht hat nun in erster Instanz die Exklusiv-Rechte zur Chopin-Vermarktung der Konkurrenz aus Zelle 4 zugesprochen. Damit wollen sich die Besitzer von Zelle 2 nicht abfinden. Sie wollen in die Berufung gehen.

Ich finde, man sollte die Prozesshanseln in Zelle 3 sperren und warten, wer lebendig herauskommt. Falls keiner kommt, legen wir Chopins schönes Lied „Dwojaki koniec“ auf. Deutsche Übersetzung: „Zwei Leichen“.

Wolfram Goertz

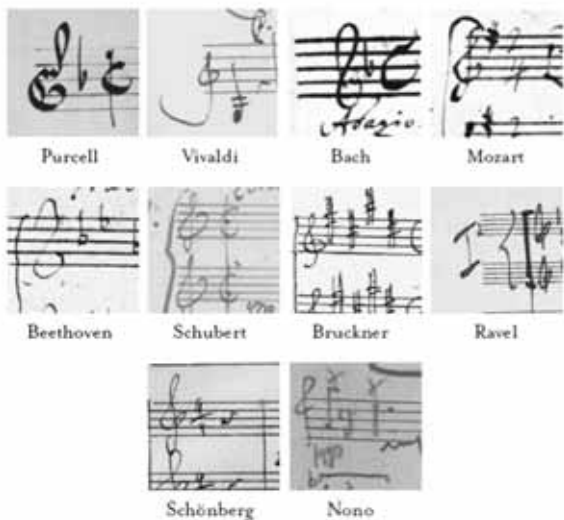
Ludwig Güttler *Kornete*
Sol Gabetta
Dresdner Orgelkonzerte
Albrecht Mayer
Jan Vogler
Mischa Maisky
ensemble frauenkirche
BACHzyklus
Hilary Hahn

Sächsische Staatskapelle Dresden
Dresdner Philharmonie
Präsentation Frauenkirche mit Orgelmusik
Frauenkirchenkantor Matthias Grünert
Gottesdienste Kammerchor der Frauenkirche
MDR Sinfonieorchester
Geistliche Sonntagsmusik Venice Baroque Orchestra
Kurt Masur Regensburger Domspatzen
Tölzer Knabenchor Daniel Hope
Literarische Orgelnacht bei Kerzenschein
Frauenkirchenorganist Samuel Kummer
Gesprächskonzerte für junge Leute
Simone Kermes

Musik in der Frauenkirche 2011

Ticketservice Georg-Treu-Platz 3 | Dresden Besucherzentrum Frauenkirche im Kulturpalast | Galeriestraße 1 Telefon 0351.63606-701 | www.frauenkirche-dresden.de

HANDSCHRIFTEN VON KOMPONISTEN



KOMPONISTEN MIT BART

Giuseppe Verdi – Vollbart	Bedrich Smetana – Vollbart
Johann Strauß Sohn – Schnauzbart	Johannes Brahms – Vollbart
Modest Mussorgsky – Urwald	Peter Tschaikowsky – Vollbart
Edvard Grieg – Schnäuzer	Claude Debussy – Henriquatze
Richard Strauss – Schnäuzer	Eric Satie – Spitzbart
Charles Ives – Vollbart	
Igor Strawinsky – Schnäuzer	
Bernd Alois Zimmermann – Vollbart	
Krzysztof Penderecki – Vollbart	
Helmut Lachenmann – Vollbart	



Quelle: Winfried Böig u. Tilmann Claus: Einstein's Violine, C.H. Beck, München 2010, 160 S., 15,50 Euro

Ausgezeichnet



Der in der Schweiz ansässige Sinus-Verlag produziert Hörbücher, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Zur großen Freude der Schweizer wurde nun das Hörbuch „Der Großinquisitor“ im März 2011 auf Platz eins der hr-2-Hörbuchbestenliste gewählt. Das Kapitel aus Dostojewskis „Brüder Karamasow“ wurde von Albert Bolliger übersetzt und von Peter Matic eingelesen. Herzlichen Glückwunsch!

Genie auf
Einkaufstour:
Ludwig van
Beethoven.



Foto: Archiv

Beethoven
unterm
Hammer

Ein Metronom, eine Mausefalle, eine Zündmaschine, ein Barbiermesser und Seife: Sicher hat Ludwig van Beethoven geistreichere Zeugnisse hinterlassen als diese Auflistung aus dem Jahr 1817. Doch zeigt das kleine Dokument auf lebenswerte Art, was wir alle schon längst vermutet haben, aber nie laut zu denken wagten: nämlich, dass auch große Genies bisweilen dazu gezwungen sind, sich in die Niederungen menschlicher Profanität hinabzugeben und auf Einkaufstour zu gehen. Wie durch ein Wunder hat das neunzeilige Schriftstück (22,5 mal 24,5 cm) die Zeiten überdauert und wird nun von dem Kölner Auktionshaus Venator & Hanstein zur Versteigerung angeboten. Die Gedächtnisstütze des offenbar mäusegeplagten Komponisten ist dabei allerdings nicht das einzige Dokument, das am 25. März unter den Hammer kommen soll. Ebenfalls im Angebot ist ein erster Entwurf der Goethe-Vertonung „Neue Liebe, neues Leben“ für einen Schätzpreis von 90.000 Euro, während der kuriose Einkaufszettel mit gesetzten 60.000 Euro geradezu ein Schnäppchen ist. Hier findet sich übrigens auch der besonders rätselhafte Posten einer „Bücher Maschin“, vermutlich eine Lernhilfe für Beethovens Neffen Karl, der sich als ABC-Schütze gerade mit dem Lesenlernen abmühte. Weitere Informationen zur Auktion und zu den Objekten finden Sie unter www.venator-hanstein.de.

Rassismus in Wien

Ein erschreckender Fall von Rassismus erschüttert die Musikwelt; sein Opfer: die afroamerikanische Sopranistin Angel Blue. Wie bekannt wurde, wollte die Sängerin, die derzeit ein Engagement in Wien hat, Mitte Februar bei der Taxihaltestelle Oper/Kärntner Straße ein Taxi besteigen, als sich der Fahrer zu ihr umdrehte und sie zum Verlassen des Fahrzeugs aufforderte. Begründung: Schwarze würde er nicht befördern. Unterstützung erhielt Blue von einem anderen Taxifahrer, der die Szene beobachtet hatte und sich einen heftigen Streit mit seinem Kollegen lieferte – der daraufhin unerkannt verschwand. Nun fordert die Wiener Integrationsstadträtin Sandra Frauenberger eine umfassende Aufklärung des Falles. Laut Angaben des Wiener Anti-Rassismus-Vereins Zara ereigneten sich in der österreichischen Bundeshauptstadt zwischen 800 bis 1.000 Meldungen wegen rassistischer Handlungen.

Nabel der Jazzwelt

Vom 28. April bis 1. Mai treffen sich Jazzfreunde bei der „Jazzahead!“ in Bremen. Die Fachbesucher-Ausstellung im Kongresszentrum wird flankiert von Live-Acts, welche die europäische Jazzvielfalt mit 20 Formationen präsentieren. Ergänzend dazu setzen drei Abendveranstaltungen im Kulturzentrum Schlachthof unterschiedliche Akzente. Die „Overseas Night“ (28. April) präsentiert die Szene jenseits von USA und Europa, während die „German Night“ (29. April) mit dem ECHO-Preisträger Frederik Köster oder dem Philipp van Endert Trio ein Spektrum dessen zeigt, was Jazz in Deutschland zu bieten hat. Die „Turkish Night“ (30. April) wiederum widmet sich dem Jazzahead!-Partnerland Türkei, das außerdem im einem Sonderkonzert seinen Star Sezen Aksu mit akustischer Formation ins Rennen schickt.

Eine „Club Night“ in 14 Bremer Spielstätten sowie ein Rahmenprogramm, das sich türkischen Kult- und Liebesgedich-

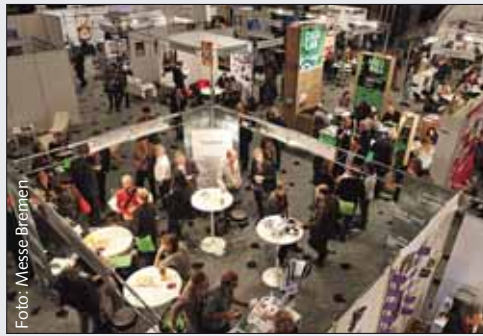


Foto: Messe Bremen

Die „Jazzahead!“ ist ein großer Publikums-magnet. Scharen von Jazzliebhabern pilgern jedes Jahr nach Bremen.

ten sowie dem türkischen Film widmet, runden die Jazzahead! ab. Ein Novum ist die Kooperation mit dem Digitalvertriebsspezialisten Finetunes, der auf www.jazzshack.net in einer gesonderten Rubrik alle Show-

cases der Jazzahead! präsentiert.

Die Zeitschrift STEREO, die ebenfalls in unserem Verlag erscheint, verlost dreimal zwei Tageskarten zur Jazzahead! wahlweise für den 29. oder 30. April. Diese Karten beinhalten den Zugang zur Messe, zu allen Konzerten im Kongresszentrum, der Halle 2 und dem Kulturzentrum Schlachthof. Schreiben Sie bitte bis zum 31. März eine Postkarte an: STEREO, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, 53879 Euskirchen Stichwort „Jazzahhead“. Viel Glück!

Weitere Informationen unter www.jazzahead.de

Netz-News

Die Stiftung Händel-Haus präsentiert einen neuen Coup im Internet: Unter der Adresse www.haendelhaus.de sind nun 30 Bände mit insgesamt etwa 3.500 Seiten historischer Händel-Noten verfügbar, darunter zahlreiche Erstausgaben und historische Arrangements.

Die New Yorker Philharmoniker stellen ihr Archiv ins Netz. Der erste Teil der Dokumente ist hier unter www.archives.nyphil.org bereits verfügbar. Bis 2012 soll der gesamte Archivinhalt, darunter zirka 7.000 Stunden Video- und Audiomaterial, im Internet verfügbar sein.

Fischer nach Berlin

Iván Fischer wird neuer Musikalischer Direktor und Chefdirigent des Konzerthauses Berlin. Der ungarische Dirigent, der vor Kurzem seinen 60. Geburtstag gefeiert hat, wird das Amt mit der Spielzeit 2012/2013 übernehmen, sein Vertrag läuft zunächst für drei Jahre. Danach gibt es eine Aussicht auf Verlängerung.



Foto: Jonas Sacks/HM

Iván Fischer



- | Gewandhausorchester
- | Royal Concertgebouw Orchestra
- | London Symphony Orchestra
- | Mahler Chamber Orchestra
- | MDR Sinfonieorchester
- | New York Philharmonic
- | Sächsische Staatskapelle Dresden
- | Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks
- | Tonhalle-Orchester Zürich
- | Wiener Philharmoniker

Internationales Mahler Festival Leipzig

17. bis 29. Mai 2011



GEWANDHAUS
ZU LEIPZIG

+49.341.1270-280
www.gewandhaus.de
www.mahler-2011.de

Präsentiert von



LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

